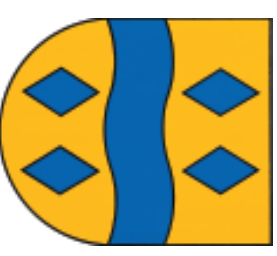


Sabine Burkard und Stefanie Frey



Reggio Emilia und der Enzkreis feiern Rosenhochzeit

10 Jahre Partnerschaft
Reggio Emilia – Enzkreis



Junge, attraktive Italienerin sucht treuen deutschen Partner für regen Austausch, gemeinsame Unternehmungen und interessante Gespräche. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen.

Was sich liest wie eine Kontaktanzeige, war Mitte der 1980er-Jahre der Aufruf des Landes Baden-Württemberg an seine Landkreise, Verbindung zu Provinzen in der norditalienischen Region Emilia Romagna aufzunehmen. So sollte die zuvor geschlossene Dachpartnerschaft zwischen beiden Ländern mit Leben erfüllt werden.

Dank dieser „Partnerschaftsvermittlung“ lernten sich im Jahre 1989 der Enzkreis und Reggio Emilia kennen – es war wohl Liebe auf den ersten Blick. Bereits im August reiste Presidente Ascanio Bertani mit einer kleinen Abordnung in den Enzkreis und bot spontan eine Kreispartnerschaft sowie die Vermittlung von Gemeindepartnerschaften an. Nur zwei Monate später stattete eine Enzkreis-Delegation mit dem damaligen Landrat Dr. Heinz Reichert, Vertretern der Kreistagsfraktionen, des Kreisjugendrings und der Presse Reggio Emilia einen Gegenbesuch ab.

Offenbar zeigten die italienischen Verführungskünste schnell Wirkung, der deutsche „Bräutigam“ ließ sich sofort vom unwiderstehlichen italienischen Charme und der unkompliziertesten Lebensart anstecken. Die Braut hingegen bewunderte die deutsche Verlässlichkeit. Kurz: da hatten sich zwei gesucht und gefunden.

Nachdem die Kreistage beider Seiten und – last but not least – die Präfektur des Landes Emilia Romagna grünes Licht gegeben hatten, stand der Vermählung nichts mehr im Wege: vier Jahre nach dem ersten Rendezvous, im März 1993, wurde geheiratet. Inzwischen sind zehn Jahre vergangen, und die beiden Kreise feiern im Jahr 2003 ihre „Rosenhochzeit“.

Längst hat sich auch der gewünschte Nachwuchs eingestellt – genau genommen, war er, ganz im Zeichen einer modernen Ehe, teilweise schon vor der Hochzeit vorhanden. So ließen beispielsweise die Partnerschaften zwischen Eisingen und San Polo d'Enza sowie Neulingen und Rubiera nicht lange auf sich warten. Der Geburtstermin für das nächste „Kind“, die Partnerschaft zwischen Illingen und Castelnuovo ne'Monti, war erst Ende Juni diesen Jahres – Fortsetzung mit Neuhausen und Bagnolo nicht ausgeschlossen.

Die Feier einer Rosenhochzeit gibt natürlich immer auch Gelegenheit, die schönsten Momente der Partnerschaft Revue passieren zu lassen:

- Frühjahr 1991 Auftritte des Kreisjugendblasorchesters in Reggio Emilia und Ausstellung des Malers Prof. Carlo Mastroradi aus Rubiera in der Kundenhalle der Sparkasse Pforzheim
- März 1993 Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages in Reggio Emilia
- Oktober 1993 Gegenzeichnung des Partnerschaftsvertrages im Enzkreis
- Mai 1996 Italienische Solisten wirken an der Eröffnung der Maulbronner Klosterkonzerte mit; kurz darauf gibt der Maulbronner Kammerchor ein Konzert im Stadttheater von Reggio
- Mai 1997 Reggianische Partisanen besuchen den Enzkreis
- September 1997 Anlässlich der 200-Jahr-Feier der Trikolore fahren über 200 jugendliche Sportlerinnen und Sportler aus Pforzheim und dem Enzkreis zur ersten Jugendolympiade der Stadt nach Reggio, insgesamt sind rund 4.500 Sportler aus 18 Nationen am Start
- Mai 1998 Anlässlich des 25-jährigen Kreisjubiläums veranstaltet der Enzkreis italienische Kulturtage mit einem Konzert des Chores Claudio Merulo und einer Foto-Ausstellung von Marcello Grassi im Kloster Maulbronn
- September 1999 Ausstellung mit Werken des reggianischen Malers Davide Benati in der Abt-Entenfuß-Halle Maulbronn
- Dezember 1999/
Januar 2000 Die Taschenuhrensammlung „Philipp Weber“ der Sparkasse Pforzheim wird in der kreis eigenen Kunsthalle „Palazzo Magnani“ in Reggio gezeigt
- Dezember 2000 Der Enzkreis beteiligt sich zusammen mit vier anderen europäischen Kommunen an der für weitere Teilnehmer offenen Gemeinschaftsinitiative N.E.T. (network of european territories); Ziel: Partnersuche für Projekte und Aktivitäten im Rahmen europäischer Förderprogramme
- April/Mai 2001 Ausstellung „Die tanzende Skulptur“ von Frau Prof. Gerlinde Beck im „Palazzo Magnani“ in Reggio
- August/Sept. 2001 Zweite Jugend-Olympiade der Trikolore in Reggio Emilia
- Oktober 2001 Der Männerchor „Coro Bismantova“ aus Castelnuovo ne’Monti be-geistert mit zwei Konzerten in der Illinger Stromberghalle und der Aula der Grundschule Eisingen
- Mai 2002 Konzertreise des Kreisjugendorchesters nach Reggio Emilia
- Juni/Juli 2002 Ausstellung „Poetisch lebt der Mensch“ des reggianischen Bildhauers Graziano Pompili in der Alten Kelter Mühhlacker
- November 2002 Quattronationaler Abend im Ameliussaal Niefern-Öschelbronn anlässlich des Finales der Enzkreis-Kulturtage

Über diese regen Kontakte im kulturellen und künstlerischen Bereich hinaus begegnen sich Jahr für Jahr Experten aus Verwaltung, Wirtschaft, dem Gesundheits- und Sozial-

wesen. Vereine und Organisationen tauschen sich aus, Schulen lernen voneinander. Die Georg-Kerschensteiner-Schule Mühhlacker beispielsweise betreibt seit Jahren einen intensiven Schüleraustausch mit einer Berufsschule in Rivalta.

Zahlreiche Kontakte, die einst auf Initiative des Enzkreises zustande gekommen sind, haben sich in der Zwischenzeit erfreulicherweise zu Selbstläufern entwickelt. Das liegt sicher nicht zuletzt daran, dass über die Jahre hinweg auch viele persönliche Freundschaften entstanden. Sie haben die Partnerschaft nicht nur getragen, sondern regelrecht „zur Blüte gebracht“.

Überhaupt war die Verbindung zwischen Reggio Emilia und dem Enzkreis von Anfang an eine Partnerschaft der Bürgerinnen und Bürger, und hier insbesondere der jungen Menschen beider Seiten. So lag dem Enzkreis all die Jahre die Förderung des Jugendaustausches sehr am Herzen, was ihm landesweit sogar den Titel „Klassenprimus“ bescherte. Bestes Beispiel: das Internationale Jugendcamp.

Hier treffen – jedes Jahr in einer anderen europäischen Nation – Jugendliche aus aller Herren Länder zusammen. Der unkomplizierte und fröhliche Umgang miteinander, die im wahrsten Sinne des Wortes „grenzenlose“ Kreativität, die in den verschiedenen Workshops zu Tage tritt, zeigen: Europa ist kein abstraktes Gebilde, sondern erleb- und erfahrbar, ja kann sogar Spaß machen. Der Lohn für das Engagement der Verantwortlichen: Das Camp 1992 wurde mit dem „Goldenen Stern der Europäischen Gemeinschaft“ ausgezeichnet. Etwas mehr als zehn Jahre später, im Juni 2003, hat der Enzkreis als einziger Landkreis unter insgesamt 38 Städten und Gemeinden das Europadiplom des Europarates erhalten, eine Auszeichnung für „die Pflege lebendiger Kommunalpartnerschaften, die in besonderem Maße der Verbreitung des europäischen Einigungsgedankens dienen“.

Doch alle Preise und Titel dürfen natürlich nicht Anlass geben, die Hände in den Schoß zu legen, im Gegenteil. Beide Seiten müssen sie als Ansporn und Herausforderung verstehen, auch künftig einen lebhaften Austausch zu betreiben. Denn Europa wächst nicht an einem Tag oder in einem Jahr zusammen – es wird auch in Zukunft eine

Die Teilnehmer des Jugendcamps 2002 im ungarischen Fertöd



große Aufgabe bleiben. Die „Bilderbuchehe“ zwischen dem Enzkreis und Reggio Emilia leistet dazu einen bescheidenen, aber deshalb sicher nicht unwichtigen Beitrag.

Reggio Emilia – immer eine Reise wert

Die Provinz Reggio Emilia liegt im Herzen der norditalienischen Region Emilia Romagna – zwischen den Provinzen Parma und Modena. Sie dehnt sich vom Gebirgskamm des Apennin bis zum rechten Po-Ufer aus. Die Flüsse Secchia und Enza markieren die östliche bzw. westliche Grenze, was der Provinz die Form eines natürlichen Rechtecks verleiht. Die

LA PROVINCIA DI REGGIO EMILIA



„Enza“ leitet sich vom keltischen Ausdruck für „fließendes Wasser“ ab und hat damit denselben Wortursprung wie die Enz, die dem Enzkreis seinen Namen gab. Auch unser Neuburg hat eine Entsprechung in Reggio Emilia: Castelnuovo heißt nichts anderes als „neue Burg“. Etwa die Hälfte der Region ist Flachland, die andere Hügelland oder Gebirge. Vom 2.120 Meter hohen Monte Cusna fällt das Gebiet zunächst gegen die mit Burgen übersäten Hügel ab und geht dann in die weite Ebene über, die sich jenseits der Via Emilia ausdehnt.

In der Poebene, an der Grenze zwischen den Hügeln und der Ebene, liegt die gleichnamige Stadt Reggio nell'Emilia, Sitz der Provinzwahlung. Zu Beginn des 2. Jahrhunderts nach Christus lag die Stadt an der antiken Via Emilia. In der Altstadt mit ihrer typischen sechseckigen Form zeugen zahlreiche historische Bauwerke und Kunstdenkmäler von einer traditionsreichen Vergangenheit, so beispielsweise die Basilika der „Madonna della Ghiara“ aus dem 17. Jahrhundert oder das der Mailänder Scala nachempfundene Stadttheater, das „Teatro Municipale“ aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Gemeindesaal der Stadt, die heute etwa 130.000 Einwohner zählt, wurde im Jahre 1797 die Republik Cispadana ausgerufen – unter der Trikolore, die seit 1848 Nationalflagge Italiens ist.

Aber auch zahlreiche andere Städte und Gemeinden der Provinz sind reich an Kunstschätzen und laden zu einer Reise in die Geschichte ein: das alte romanische Städtchen Brescello, das heute als die Heimat von Don Camillo und Peppone bekannt ist; Guastalla mit seinen romanischen Kirchen und Denkmälern aus der Zeit der Gonzaga. Auf den Hügeln südlich der Poebene kann man noch die Ruinen der Burg von Canossa erkennen, wo im Jahre 1077 König Heinrich IV. durch die Fürsprache der legendären Markgräfin Mathilde von Canossa von Papst Gregor VII. die päpstliche Vergebung erhielt.

Noch weiter südlich zeigt sich der Apennin von seiner schönsten Seite mit malerischen Ortschaften in einer eindrucksvollen Berglandschaft. Im mittleren Apennin bei Castelnuovo

erhebt sich das eindrucksvolle Felsmassiv der „Pietra di Bismantova“, die von Dante mit dem Berg des Fegefeuers verglichen wurde. Das reizvolle Gebiet südlich von Castelnuovo wurde als „Parco del Gigante“ unter Naturschutz gestellt. Dank des kühlen und trockenen Klimas und der Schönheit der Natur ist diese Gegend ein lohnendes Ausflugs- und Ferienzeit. Für Wintersportler stehen sechs Skigebiete zur Verfügung.

Der heutige Wohlstand Reggios gründet sich auf Tradition und Fleiß: Wirtschaftskraft und pulsierendes Leben, verbunden mit der Gastlichkeit der berühmten emilianischen Küche zeichnen die Provinz, in der rund 460.000 Menschen leben, aus. Nicht umsonst sind ihre kulinarischen Spezialitäten wie Parmigiano Reggiano (Parmesankäse), luftgetrockneter Schinken, Aceto Balsamico (Weinessig) und der rote Lambrusco weltberühmt.

Allerdings – oder besser glücklicherweise – gehört die Provinz Reggio Emilia (noch) nicht zu den internationalen Zentren des Tourismus, aber gerade das verleiht ihr wohl ihren besonderen Reiz.

Jürgen Hörstmann, Julia Reichert, Edmondo Grasselli

Das Internationale Jugendcamp

Das International Youth Camp: ein Netzwerk von Freundschaften und dauerhaften Beziehungen unter jungen Menschen aus europäischen Kommunen, das sich seit den Anfängen 1987 Tag für Tag erweitert. Unser Ziel ist es, die Kommunikation und Kooperation zwischen Ländern und Menschen zu verbessern, die Unterschiede aufzuzeigen, die sie trennen, und die Gemeinsamkeiten, die sie verbinden. Wir arbeiten an einer immer engeren Kooperation unter den Gemeinden und Kreisen, die sich an dem Projekt beteiligen: die Provinzen Albacete (Spanien), Enzkreis (Deutschland) und Reggio Emilia (Italien). Zusammen wollen wir den Austausch mit Leben erfüllen und eine friedliche Zukunft bauen, die auf unseren gemeinsamen Werten basiert.

80 Jugendliche aus vielen Ländern sind eingeladen, sich kennen und verstehen zu lernen, Ideen und Gedanken auszutauschen und andere Kulturen zu entdecken. Das Camp bringt junge Menschen zusammen und gibt ihnen die Möglichkeit, in einem internationalen Kontext und in einer freundlichen Atmosphäre 18 Tage gemeinsam zu verbringen, in Workshops zu arbeiten und zu feiern. Gegenseitiger Respekt ist die Basis dieses Zusammenlebens: Respekt sowohl vor den individuellen Eigenheiten jedes und jeder Einzelnen als auch Respekt gegenüber anderen Lebensgewohnheiten und Traditionen.

Den Jugendlichen werden verschiedene Workshops zum Beispiel in den Bereichen Kultur, Sport und Multimedia angeboten. Das Erproben eigener Talente und das Entdecken verborgener Fähigkeiten, das gemeinsame Handeln, nicht das Erlernen von Inhalten oder intensive Schulungen wecken Phantasie, erweitern den Horizont und fördern den Zusammenhalt.

Das Zusammenleben mit anderen jungen Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen, Volksgruppen oder Religionen ermöglicht den Teilnehmenden, ihren Platz in der Welt zu bestimmen, Vorurteile abzubauen und interkulturelle Kommunikation zu lernen. Auch das Gastgeberland mit seiner Lebensweise, seinen kulturellen Traditionen und seiner Geschichte bietet die Möglichkeit, neue Sitten und Bräuche zu erfahren.

Nur die Offenheit, andere Kulturen und Nationen in einer Gemeinschaft kennen und verstehen zu lernen, kann Basis für ein gemeinsames Europa, eine gemeinsame Welt sein. Das Internationale Jugendcamp ist ein Symbol dafür, dass junge Menschen zusammen leben können. Und dass etwas Neues entstehen kann, wenn sie ihre kulturellen Traditionen, ihre Fähigkeiten und ihre Kreativität mit anderen teilen, ohne sie aufzugeben. Dafür – wie für das Internationale Jugendcamp insgesamt – sind die universalen Werte der menschlichen Würde, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität, wie sie in der Europäischen Charta festgeschrieben sind, die Leitlinie und die Basis, auf der die Teilnehmenden sich als Bürgerinnen und Bürger einer gemeinsamen Welt erleben können.